

UNTERRICHTS MATERIALIEN

Pädagogik · Psychologie



**Individuum und Gruppe –
Konformität in sozialen Gefügen**

Experimente und Erkenntnisse aus der Sozialpsychologie zu Beeinflussung und Gruppenzwang

Individuum und Gruppe – Konformität in sozialen Gefügen

Stefanie Rapp

Fakten	1
Materialien und Arbeitsaufträge	3
M 1 Sozialpsychologie	3
M 2 Situatives Verhalten	4
M 2 a Rollen und Regeln	4
M 2 b Soziale Normen	6
M 2 c Selbststudie	8
M 3 Individuum und Gruppe	9
M 3 a Konformität	9
M 3 b Informationseinfluss	10
M 3 c Sherifs autokinetischer Effekt	11
M 3 d Ein Experiment von Solomon Asch	12
M 3 e Normeinfluss: Der Asch-Effekt	13
M 3 f Konformität im Alltag	15
M 4 Zusammenfassung der Ergebnisse in einem Schaubild	17
Lösungsvorschläge	18

Kompetenzprofil

- Niveaustufe: ab Jahrgangsstufe 10/11
- Kompetenzen: Texte erfassen und analysieren, Textinhalte strukturieren und grafisch darstellen
- Methoden: Textarbeit, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Diskussion, Reflexion
- Medien: verschiedene Textsorten, Schaubilder, Filmsequenz
- Inhalt in Stichworten: Sozialverhalten in Gruppen, Konformität, Einflussnahme auf das Individuum, Experimente von Sherif und Asch, Informationseinfluss und Normeinfluss, Auswirkungen von Konformität im Alltag
- fachübergreifend: –

M 1 Sozialpsychologie

Die Experimente und Erkenntnisse, mit denen Sie sich in der nächsten Zeit beschäftigen werden, stammen aus dem Bereich der Sozialpsychologie.

1 Die Sozialpsychologie ist eine Teildisziplin
der empirischen Psychologie. Sie erforscht,
wie und warum psychologische und soziale
Prozesse menschliches Erleben und Verhalten
5 bedingen. Exemplarische Forschungsfragen
sind: Warum haben Menschen Vorurteile und
wie lassen sich diese überwinden? Wie entwi-
ckeln und gestalten Menschen ihre sozialen
Beziehungen? Ist Gruppenarbeit effektiver als
10 Einzelarbeit oder verleitet sie nur dazu, sich
auszuruhen und andere die Arbeit machen zu
lassen? Welche Auswirkungen haben Gewalt-
darstellungen in Medien auf den Zuschauer?
Für viele Sozialpsycholog/innen üben diese
15 Themen eine besondere Faszination aus, da
sie fundamentale Fragen der menschlichen
Natur berühren – Fragen, die Denker und
Forscher unterschiedlicher Disziplinen seit
Jahrhunderten beschäftigen (Sind Menschen
20 von Natur aus aggressiv und egoistisch? Oder
sind sie auch fähig zu selbstlosem Verhalten?
Haben sie eine „natürliche“ Abneigung gegen
alle Fremde – oder ist ein friedliches Zusam-
menleben unterschiedlicher Gruppen mög-
22 lich?)

Zahlreiche sozialpsychologische For-
schungslinien wurden (und werden) durch
soziale und gesellschaftlich relevante Fragen
und Probleme inspiriert (z. B. die Vorurteils-
forschung, die Forschung zu Kooperations-
prozessen in Gruppen, die Aggressionsfor-
schung). Sozialpsychologische Theorien und
Erkenntnisse werden in vielfältigen Anwen-
dungsbereichen der Psychologie zur Erklär-
30 ung und Lösung sozialer und gesellschaftlicher
Probleme herangezogen (z. B. der Ar-
beits-, Wirtschafts- und Organisationspsy-
chologie, der Gesundheitspsychologie, der
Klinischen Psychologie, der Rechtspsycholo-
40 gie und der politischen Psychologie). Im Be-
reich der angewandten Forschung entwickeln
Sozialpsycholog/innen beispielsweise Strate-
gien zur Organisation von Gruppenarbeit in
multikulturellen Teams, zur Prävention von
45 Mobbing, zur Vermeidung von gesundheitli-
chen Risikoverhaltensweisen, zur Förderung
politischen Engagements und zur Bekämp-
fung von Ausländerfeindlichkeit und vieles
mehr.

Aus: „Was ist Sozialpsychologie?“ zu finden unter:
[http://sozialpsychologie.de/index.php/fachgruppe/
sozialpsychologie](http://sozialpsychologie.de/index.php/fachgruppe/sozialpsychologie)

ARBEITSAUFTRÄGE

- 1 Lesen Sie den Beschreibungstext und schlagen Sie Ihnen unbekannte Begriffe nach.
- 2 Definieren Sie „Sozialpsychologie“ in einem Satz.

M 2c Selbststudie

In Ihren eigenen sozialen Gruppen werden Sie über soziale Normen kaum noch nachdenken müssen. Wenn man sich eine Weile kennt, sind die Rollen definiert und die Regeln festgelegt. Was ist aber, wenn Sie sich einmal ganz anders verhalten oder eine der expliziten oder impliziten Regeln brechen? Probieren Sie es aus!

Führen Sie eine kleine Studie durch. Gehen Sie dabei folgendermaßen vor:

- Wählen Sie zunächst die Gruppe, in der Sie Ihre Studie durchführen möchten. Das kann z. B. Ihr Freundeskreis sein, Ihr Sportverein oder Ihre Familie.
- Beschreiben Sie kurz die von Ihnen gewählte Gruppe und deren Mitglieder.
- Stellen Sie dann eine Hypothese auf, z. B. wenn Sie statt wie üblich mit Messer und Gabel Ihr Mittagessen mit den Fingern essen, wird Ihr Umfeld zunächst verwundert sein und sich dann entweder lustig machen oder sogar böse sein aufgrund Ihres Verhaltens. Reflektieren Sie auch, ob Sie damit explizite oder implizite Regeln Ihrer Gruppe verletzen.
- Beschreiben Sie dann die genaue Durchführung. Nennen Sie den Tag und den Anlass des Treffens und schreiben Sie auch auf, wie Ihre eigene Befindlichkeit dabei ist.
- Führen Sie das Experiment durch.
- Schreiben Sie direkt im Anschluss daran Ihre Beobachtungen auf. Wie haben sich Ihre Freunde verhalten? Was haben sie gesagt? Haben alle gleich reagiert? Haben Sie auch Zustimmung erfahren? Hat sich ein Gruppenmitglied mit Lob oder Kritik besonders hervorgetan und die anderen damit überzeugen können?
- Reflektieren Sie auch Ihr eigenes Befinden bei der Durchführung des Experimentes. Haben Sie sich wohl gefühlt? War Ihnen die Situation unangenehm?
- Überprüfen Sie in einem Fazit, ob Ihre Hypothese zutrifft und reflektieren Sie auch, warum das so ist oder warum das nicht so ist.

ARBEITSAUFTRÄGE

- 1 Verfassen Sie ein kurzes formloses Protokoll, in dem Sie die oben genannten Punkte festhalten.
- 2 Stellen Sie die Ergebnisse im Kurs vor.
- 3 Diskutieren Sie Ihre Erkenntnisse: Bei welchen Studien kam es zu einer Bestätigung der Hypothese und bei welchen nicht?

M 3c Sherifs autokinetischer Effekt

Der Sozialpsychologe Muzafer Sherif hat den Effekt des Informationseinflusses genauer untersucht.

1 Ein klassisches Experiment von Muzafer Sherif (1935) zeigte, wie Informationseinfluss zur Normkristallisierung führen kann – Normbildung und Verfestigung.

5 Aus der Forschung:

Die Teilnehmenden sollten das Ausmaß an Bewegung eines Lichtpunktes abschätzen. Der Lichtpunkt bewegte sich in Wirklichkeit nicht, schien sich aber zu bewegen, wenn er in der Dunkelheit ohne Referenzpunkte betrachtet wurde. Es handelt sich dabei um eine Wahrnehmungstäuschung, die als autokinetischer Effekt bekannt ist. Ursprünglich unterschieden sich die einzelnen Schätzungen beträchtlich. Sobald die Teilnehmenden jedoch in eine aus Fremden bestehende Gruppe zusammengeführt wurden und ihre Schätzungen laut abgaben, begannen ihre Schätzungen zu konvergieren. Sie fingen an zu sehen, dass sich das Licht in die gleiche Richtung bewegte und in gleichem Ausmaß. Noch interessanter war der letzte Teil von Sherifs Studie – wenn die Teilnehmenden nach der Beobachtung in der Gruppe wieder allein im selben verdunkelten Raum ihre Schätzungen abgaben, folgten sie weitgehend der Gruppennorm, die während ihrer Zeit in der Gruppe entstanden war.

Sobald innerhalb einer Gruppe Normen etabliert wurden, neigen diese dazu, sich selbst aufrechtzuerhalten. In weiteren Forschungen wurde festgestellt, dass diese Gruppennormen bestehen bleiben, selbst wenn die Mitglieder ein Jahr später getestet wurden, und ohne dass ehemalige Gruppenmitglieder die Schätzungen beobachteten [...]. Normen können von einer Generation von Gruppenmitgliedern an die nächste weitergegeben werden und können das Verhalten von Personen noch lange beeinflussen, nachdem die ursprüngliche Gruppe, welche die Norm geschaffen hat, nicht mehr existiert [...]. Woher wissen wir, dass Normen einen Einfluss über Generationen hinweg haben können? In den Studien zum autokinetischen Effekt ersetzten Forscher nach jedem Satz von Durchgängen ein Gruppenmitglied durch ein neues, bis alle Mitglieder der Gruppe neu in dieser Situation waren. Die ursprüngliche Norm der Gruppe blieb im Verlauf mehrerer sukzessiver Generationen erhalten [...]. Ist Ihnen klar, wie dieses Experiment die Prozesse erfasst, durch welche Normen im wirklichen Leben über Generationen hinweg weitergegeben werden können?

Aus: Richard J. Gerrig: Psychologie. Pearson Verlag: Hallbergmoos 2015, S. 656

ARBEITSAUFTRÄGE

- 1 Beantworten Sie die Frage, die der Autor im letzten Satz stellt: *Ist Ihnen klar, wie dieses Experiment die Prozesse erfasst, durch welche Normen im wirklichen Leben über Generationen hinweg weitergegeben werden können?*
- 2 Übertragen Sie Sherifs Experiment auf Ihre eigenen Erfahrungen. Wo haben Sie diesen Einfluss schon einmal selbst erlebt? Diskutieren Sie in der Klasse!

info

Muzafer Sherif (1906–1988)

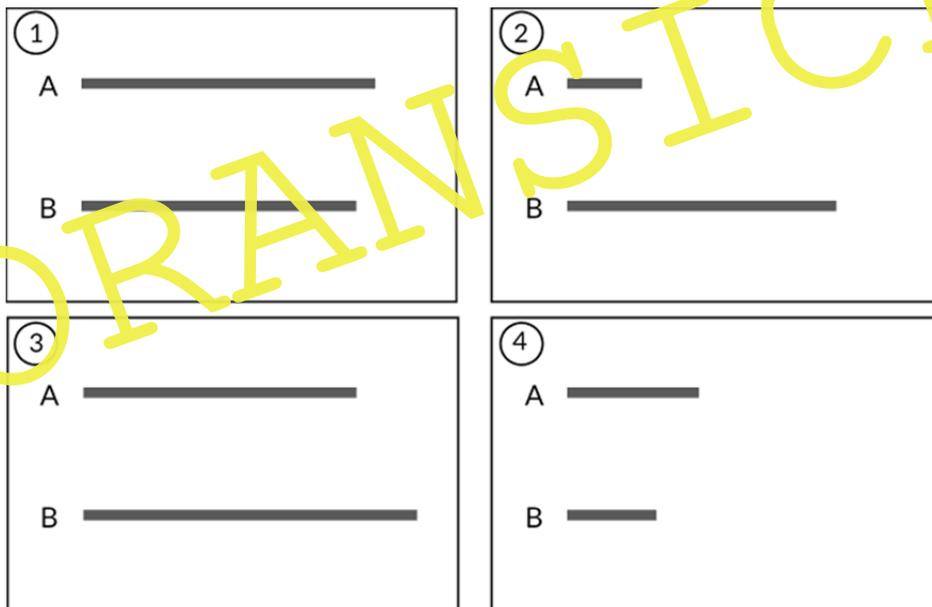
Der Sozialpsychologe Muzafer Sherif wurde 1906 in Odemir, Izmir geboren. Er studierte an renommierten Universitäten in der Türkei, Deutschland und den USA, wo er schließlich auch promovierte und wohin er nach seiner Rückkehr in die Türkei während der Herrschaft des Nationalsozialismus emigrieren musste.

Zusammen mit seiner Frau Carolyn W. Sherif führte er in den Jahren 1949, 1954 und 1959 die „Ferienlagerexperimente“ durch, die ergaben, dass übergeordnete Ziele Konflikte zwischen Gruppen oder Nationen lösen könnten, wenn die Erreichung dieser nur mithilfe einer Zusammenarbeit der Gruppen möglich ist (Theorie des realistischen Gruppenkonflikts).

Nach: <https://portal.hogrefe.com/dorsch/sherif-muzafer/>

M 3d Ein Experiment von Solomon Asch

Welche Linie die längere ist, ist eindeutig klar – oder? Der Forscher Solomon Asch hat ein ähnliches Experiment durchgeführt.



ARBEITSAUFTRÄGE

1 Betrachten Sie die vier Abbildungen. Welche der Linien ist jeweils die längere?
Notieren Sie: Abb. 1: ___; Abb. 2: ___; Abb. 3: ___; Abb. 4: ___



2 Finden Sie das Ergebnis eindeutig? Besprechen Sie Ihre Ergebnisse mit Ihrem Partner und begründen Sie.

3 Können Sie sich Umstände vorstellen, unter welchen Sie auf die Frage, welche Linie in Abbildung 1 die längere ist, mit „B“ antworten würden?

4 Lesen Sie nun den Text zum Asch-Effekt. Wie glauben Sie, hätten Sie in dieser Situation gehandelt? Begründen Sie und diskutieren Sie in der Klasse!